

Wilhelmshavener Zeitung

Wilhelmshavener Tageblatt

Rundschau für Wilhelmshaven und Friesland

Wilhelmshavener Presse

vom: 11.08.2011

Energieversorger GEW peilt für seine Kunden „gute Preise“ an

CLUB ZU WILHELMSHAVEN Geschäftsführer Josef Thomann Gast beim Wirtschaftsfrühstück – Starker Wettbewerb

WILHELMSHAVEN/GA – Ohne Risiken geht auf den Energiemärkten nichts mehr. Die starken Preisschwankungen an den Börsen, die mit einer Entkoppelung des Gaspreises vom Ölpreis einher gehen, erfordern von den Energieversorgern beim Einkauf deutlich mehr Fingerspitzengefühl als früher. „Schließlich kann niemand in die Zukunft schauen“, sagte Josef Thomann, Geschäftsführer der GEW Wilhelmshaven, gestern beim Wirtschaftsfrühstück des Club zu Wilhelmshaven (CzW).

Der Wilhelmshavener Energieversorger sei dennoch auf dem Weg zu einer „strukturierten Beschaffung“ von Strom und Gas, bei der Energiemengen zu einem möglichst optimalen Zeitpunkt in passgenauer Menge geordert werden sollen. In der Vergangenheit bezogen die eher kleineren Stadtwerke Strom und Gas über einen Vollversor-



GEW-Chef Josef Thomann (l.) und der Präsident des Club zu Wilhelmshaven, Dr. Hans-Joachim Gottschalk. WZ-FOTO: KNOTHE

gungsvertrag von einem Vorversorger. Die benötigten Mengen mussten spätestens bis zum Ende des Vorjahres bestellt werden – auch wenn dann der Preis sehr hoch gewesen sein sollte. Natürlich könnte GEW auch in Zukunft bei dem Vollversorgungsmodell bleiben, sagte Thomann. Aber man habe dann das Risiko, dass die Preise nicht mehr „marktadäquat“ – sprich: zu hoch – sind. Der Präsident des CzW, Dr. Hans-Joachim Gottschalk, hatte den Referenten Thomann als Experten vorgestellt, der die „Energiewirtschaftlichen Perspektiven aus Sicht der GEW“ darstellt. Ein Auftrag, den Thomann souverän erfüllte.

Die Stadt Wilhelmshaven ist mit 51 Prozent Mehrheits-eigner der GEW. 49 Prozent des Stammkapitals in Höhe von 18,5 Millionen Euro hält die Thüga AG, die deutschlandweit an ungefähr 100

kommunalen Energieversorgern beteiligt ist. Thomann unterstrich die Bedeutung der Kooperation mit der Thüga für die GEW, die bis zu den Anfängen der Energieversorgung an der Jade zurückreicht. Die Thüga sei angesichts der großen Herausforderungen auf den Energiemärkten (Liberalisierung, Erneuerbare Energien Gesetz, Energiewende usw.) ein „kompetenter Beratungspartner“ und, so Thomann, hinter den großen Energiekonzernen die „kommunale Kraft“ im deutschen Energiesektor. Die kommunalen Energieversorger aus Hannover, Frankfurt und Nürnberg sowie 55 weitere kleinere Kommunen – zusammengefasst in der KOM 9 – hatten die Thüga vom Eon-Konzern übernommen. Auch die Wilhelmshavener Stadtwerke haben sich in KOM 9 eingekauft.

GEW erzielt laut Thomann mit rund 180 Mitarbeitern

einen Umsatzerlös von 115 Millionen Euro im Jahr. Die jährliche Investitionssumme bezifferte er mit 5,5 Millionen Euro. Zum Versorgungsnetz gehören 55 000 Stromzähler (374 Gigawattstunden), 39 000 Erdgaskunden (950 Gigawattstunden) sowie 18 300 Wasserzähler, an denen jährlich rund 8,6 Millionen Kubikmeter Wasser abgelesen werden.

Der von der GEW vertriebene Strom komme zu 29,8 Prozent aus regenerativen Energien, zu 28 Prozent aus Atomkraftwerken und zu 42,2 Prozent aus anderen, zumeist fossilen Energieträgern. Angesichts des starken Wettbewerbes im Strom- und Gasmarkt liege der Fokus des Unternehmens beim Vertrieb. „Unser Ziel sind kundengerechte Lösungen und gute Preise.“ Ein guter Preis sei aber nicht unbedingt der jeweils niedrigste Preis im Markt. „Das wäre unser schnelles Ende.“